

tung anführt, können wir uns nur dadurch erklären, daß die beiden zusammenkommenden Keime nicht zusammenpaßten und dadurch ein ungünstiger Einfluß auf die Nachkommenschaft ausgeübt wird. Welche Faktoren hierbei in Betracht kommen, ist uns vorläufig noch völlig unbekannt. Die Kenntnis derselben wäre im sozialen Interesse von größter Wichtigkeit, da nur richtige Zuchtwahl bei reichlicher Fortpflanzung die Rasse vorwärts bringen kann. Hier können nicht, wie manche vorschlagen, gesetzgeberische Maßnahmen helfen, sondern nur sorgfältige Forschung über die Gesetze der Heredität und Aufklärung des Volkes von Jugend an über diese Fragen.

KRAMER (Breslau).

W. ERBSLÖH. Über einen Fall von Occipitaltumor, ein Beitrag zur Frage der Desorientiertheit, sowie zur Frage der Lokalisation psychischer Störungen. *Monatsschr. für Psychiat. u. Neurol.* 12 (3), 161—192. 1902.

Verf. hat einen Fall von Occipitaltumor (rechtsseitige Hemianopsie) beobachtet, bei dem gleichzeitig ausgesprochene psychische Symptome bestanden, und sucht diese letztere in Beziehung zum Sitze des Tumors zu bringen. Im Anfang bestand ein Zustand akuter Verwirrtheit mit vielen Halluzinationen und Illusionen; nachdem dieser abgeklungen war, blieben zurück fast völliger Verlust der Merkfähigkeit, sowie vollständige Desorientierung über die Umgebung, die oft in illusionärer Weise verkannt wurde. Nachdem schon die meisten körperlichen Gegenstände richtig erkannt wurden, zeigte sich die Störung noch immer im Erkennen von Bildern, besonders solchen, die einen Vorgang in mehreren Phasen darstellen. Ausgang in völlige Heilung.

Verf. hat alle diese psychischen Symptome einer genauen Analyse und mehrfachen Experimenten unterzogen und führt dieselben danach auf folgende elementare Störungen zurück. Es liegt einmal eine Unfähigkeit vor, neues Erinnerungsmaterial zu sammeln; die Sinneseindrücke rufen in den Sinneszentren keine bleibenden Veränderungen hervor (Verlust der Merkfähigkeit); ferner besteht ein Reizzustand des alten Erinnerungsmaterials, der sich zuerst in Halluzinationen und Illusionen äußerte, später in Konfabulationen und Deutung der verkannten Umgebung im Sinne früherer Erlebnisse. Die Desorientierung ist im wesentlichen zurückzuführen auf eine Unfähigkeit aus den neuen Sinneseindrücken ein Gesamtbild herzustellen, wie zu dem alten Erinnerungsmaterial in Beziehung zu setzen, sie zu apperzipieren, also auf eine Störung, die sehr nahe steht der von LISSAUER beschriebenen transkortikalen Seelenblindheit. Verf. meint darum, daß es sich in seinem Falle um einen geringeren Grad derselben Störung, wie in dem LISSAUERSCHEN Falle handelt, mit dem auch die Lokalisation des Tumors gut übereinstimmt.

KRAMER (Breslau).

L. MANN. Über cerebellare Hemiplegie und Hemiataxie. *Monatsschr. f. Psychiat. u. Neurol.* 12 (Erg.-Heft), 280—314. 1902.

Verf. hat bei einem Fall von Lues cerebri folgenden Symptomkomplex apoplektiform eintreten sehen: Halbseitige Parese, die alle Muskeln gleichmäßig betraf, typische Hemiataxie derselben Seite ohne Sensibilitätsstörungen und Lähmung des gleichseitigen 5., 6., 7. und 8. Gehirnnerven. Auf Grund